

Gesch. tägl. Morg. 7 Uhr. Instraße
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 13.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in
Haus. Durch die P. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 217.

Mittwoch, den 5. August 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7500 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 5. August.

— Se. Königl. Maj. hat dem Sections-Chef bei der Militair-Vorraths-Anstalt, Hauptmann v. d. A. Keyfeliß, die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste mit der gesetzlichen Pension bewilligt und die hierdurch bei genannter Anstalt erledigte Stelle dem Oberleutnant Schmieder von der Commissariats-Train-Brigade übertragen.

— Se. Excellenz der Herr Staatsminister v. Beust ist vorgestern Abend von Leipzig zurückgekehrt.

— Vom 1. August an bis zum letzten December 1864 werden die am 1. März 1859 ausgegebenen österreichischen Banknoten zu 100 fl. österr. Währung gegen neue vom 15. Januar 1863 eingelöst. Mit dem 1. Januar 1871 erlöscht jede Verpflichtung der Bank zur Einlösung oder Umwechslung.

— Wir werden um Aufnahme des Nachstehenden ersucht: „Obwohl es mit Dank anzuerkennen, daß das Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn Radebeul für gewisse Züge als Anhaltepunkt bestimmt, so würde sich an dieser Stelle unfehlbar die Frequenz verdreifachen, wenn Verfügung getroffen würde, daß ein Nachmittags gegen 3 Uhr von Dresden abgehender Zug ebendasselbst halte. Sodann wäre der Wartehalle in Radebeul eine Vergrößerung zu wünschen. Selbige faßt höchstens 30 Personen, während Sonntags oft über 100 Personen auf den Zug warten, der gegen 9 Uhr nach Dresden geht. Fällt nun ein Regen, wie es oft geschieht, so stehen die Passagiere halbe Stunden lang durchnäßt unter freiem Himmel, wie dies ganz besonders am 26. v. M. zu bemerken war. Leicht könnte die Halle durch einen Anbau vergrößert werden, wenn auch nur offen mit Bedachung.“

— Der große Festzug der deutschen Turner zu Leipzig am Montag, welcher 20000 Männer umfaßte, nahm einen Umfang ein, von dem wohl Niemand eine Ahnung hatte. Von seinem Ausgangspunkte an bis zum Eingang auf den Festplatz währte er an zwei Stunden, und der Lauf durch mehrere Hauptstraßen glich einem Triumphzug, umragt von Fahnen, Blumen, Kränzen und Flaggen in tausend und abertausender Gestalt. Unter dem fortwährenden Ruf: „Gut Heil! Hurrah, Hoch!“ unter dem Herabwerfen von Kränzen und Blumen auf die vorüberziehende Turnerschaar wogte und fluthete die unübersehbare Menschenmasse. Während des Vorüberzuges in der Peterstraße ließ man aus einem Erkerhause weiße Tauben fliegen, welche mit langen Bändern deutscher Nationalfarben geschmückt waren, was einen unendlichen Jubel hervorrief. Den Zug schlossen die Sachsen, deren Zahl sich an 10,000 Mann belief. Ein besonders schöner Moment ergab sich beim Vorüberwallen am Rathhaus, auf dessen Balkon sich die Mitglieder des Rathes und der Herr Staatsminister von Beust versammelt hatten. Alle Fahnen senkten sich, alle Häupter entblößten sich und der Ruf: „Hoch die Sachsen! Hoch Leipzig! Gut Heil dem Rathe!“ brauste durch die Luft, daß es weit hin über den Marktplatz schallte. Gegen ein viertel drei Uhr kam dann der Zug die Zeitzer Straße entlang auf dem Fest-

platz an; voran das berittene Trompeterchor, dann die Festauschüsse und die außerdeutschen Gäste aus Holland, der Schweiz, England, Amerika, Italien. An der Spitze der Deutschen zog der „Norddeutsche“, Hameaten, Mecklenburger, Schleswig-Holsteiner, letztere mit ihrer beflorten Fahne, die große Teilnahme erweckte. Hierauf die Baiern, die Rheinländer, der imposante Zug der Oesterreicher, Thüringer, die Märker, Pommern und Preussisch-Sachsen, unter denen die Berliner hervorragten, Hannoveraner, Hessen, Ostpreußen und Schlesier. Als der Zug förmlich den Festplatz füllte, begann nach Verlauf einer halben Stunde das Schauturnen, aber immer noch strömten Tausende aus der Stadt nach, wo alle Geschäftslokale geschlossen waren. Von Anfang der Zeitzer Straße an wurde der Gang immer langsamer, Fuß an Fuß, ungefähr in dem Maße wenn Abends beim Dresdner Bogelschießen das Feuerwerk geendet und die Menschenmasse Schritt vor Schritt nach der Stadt zurückgeht. Trotz aller Vorkehrungen und Abhülfmittel wirbelte hier und da eine fast undurchdringliche Staubwolke auf. Aber Alles ging in schönster Ordnung; die feurige deutsche Jugend wußte sich zu zügeln, Taft bei der grandiosen Föhrlichkeit. Einen zauberischen Anblick gewährte die Festhalle mit Einbruch der Dunkelheit in ihrer Gasbeleuchtung. Daß es nicht an Reden fehlte, bedarf wohl kaum der Erwähnung, obgleich die Worte verhallten wie die Töne der Musik. Später begann von der Leipziger Turnerfeuerwehr ein Nachterzercitium zu welchem Zweck ein einstöckig erbautes Haus die Nachahmung eines Brandes lieb, indem es bald von innen, bald von außen mit rothen bengalischen Flammen erleuchtet wurde. Alarmpfeifen wirbelten und gar bald war das Dach erstiegen, wobei Hakenleitern von Fenster zu Fenster flogen. Spritzenströme wurden emporgezogen und nach allen Richtungen sprühte der Wasserstrahl. Man sah Haken einschlagen, man ließ sich von der Höhe an Eimern, Strickleitern und im Rettungsschlauche herab. Als diese unter Fackelglanz ausgeführte Scene schloß, begann noch ein äußerst reges Leben, obwohl hier und da sich schon viele Besucher des Festes zur Rückreise anschickten. — Das gekern erwähnte vierte deutsche Turnfest findet 1866 (nicht 1865) in Nürnberg statt.

— Vom Leipziger Festplatz ist gestern, Dienstag, Nachmittag 5 Uhr nachfolgendes Telegramm dem Dr. J. zugegangen: Beim heutigen zweiten Festmahle in der Turnfesthalle feierten Angerstein aus Berlin die rechte Festesfreude, Dr. Schaffrath aus Dresden die Turnerei als Bildungsmittel des Charakters, Witters aus Rendsburg ein mächtiges Deutschland, Lecher aus Wien das preussische Abgeordnetenhaus, Müggeln und Gütlich die Vereinigung Deutschlands und der Schweiz, Parisius aus Berlin die Liebe zur Freiheit, Wilhelmi aus Grefeld die Turnerei als Begründerin der nationalen Freiheit, Träger aus Leipzig die Farben Schwarz-Roth-Gold, Benedey aus Oberweiler die Turnervereinigung. — Das Festmahl dauert fort.

— Das Königschießen der Schelbenschützen-Gesellschaft zu Großenhain wird diesmal in den neugebauten Räumen am 9.,